

Förderpreis Forum Technik und Gesellschaft: Die besten Abschlussarbeiten 2014

Das Forum Technik und Gesellschaft vergab auch heuer wieder Förderpreise für hervorragende Dissertationen und Master-/Diplomarbeiten an der TU Graz. Großes Augenmerk wird dabei stets auf die „besondere gesellschaftliche Relevanz“ und den Innovationsgehalt der Arbeiten gelegt.

Barbara Gigler

Das Rennen um die beste Dissertation und die beste Master-/Diplomarbeit an der TU Graz war heuer ganz besonders spannend: Nach der ersten Runde des mehrstufigen Auswahlverfahrens lagen in beiden Kategorien jeweils zwei eingereichte Arbeiten auf dem ersten Platz. Alles entscheidend war somit die öffentliche Präsentation der Arbeiten von acht Kandidaten und zwei Kandidatinnen bei der Jurysitzung am 4. Februar.

Den zweiten Platz bei den Dissertationen belegte Gernot Nischler mit seiner Arbeit „Zukunftsorientierte elektrizitätswirtschaftliche Netzentwicklungen“ im FoE „Sustainable Systems“. Nischler setzt sich darin mit den geänderten Anforderungen an Verbundnetze auseinander, die sich durch die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien ergeben.

setzungsverhalten“ im FoE „Human & Biotechnology“ endgültig durchsetzen. Ziel dieser erstgereichten Arbeit war die Entwicklung und Erprobung einer Darreichungsform für Arzneimittel, die bukkal, also über die Mundschleimhaut der Wange, appliziert werden kann. Thomas Kellner erhält für seine Arbeit ein Förderpreisgeld in Höhe von 2.000 Euro.

Den zweiten Preis in der Kategorie Master-/Diplomarbeiten – vom Forum Technik und Gesellschaft mit 1.000 Euro honoriert – erhält Vesna Pecanac für ihre Arbeit mit dem Titel „Ephemera. Kinderhospiz im interkulturellen Kontext“, die dem FoE „Sustainable Systems“ zuzuordnen ist. Pecanac widmet sich in ihrer Arbeit der Rolle von Architektur als Identitätsmerkmal und der Frage, ob die gebaute Welt einen positiven Einfluss auf Prozesse der Konfliktlösung und Versöhnung zweier Nationen ausüben kann, die sich in einem Jahrhunderte währenden Konflikt gegenüberstehen. Das Kinderhospiz Ephemera bildet die architektonische Kulisse dieser Untersuchung.



Freuen sich über den Förderpreis (v. l. n. r.): David Egger, Gernot Nischler, Vesna Pecanac sowie Thomas Kellner.

Die besten Dissertationen 2014

Als beste Dissertation ging die wissenschaftliche Arbeit von David Egger mit dem Titel „Untersuchungen der Wechselwirkungen zwischen Metallen und organischen Materialien auf Basis der Dichtefunktionaltheorie“ im FoE „Advanced Materials Science“ hervor. David Egger widmet sich darin dem hochaktuellen Thema der Computersimulation neuartiger Materialklassen. Ziel von Eggers wissenschaftlicher Arbeit war es, Erkenntnisse zur Entwicklung völlig neuartiger, vielversprechender Materialsysteme zu gewinnen.

David Egger erhält für seine erstgereichte Dissertation vom Forum Technik und Gesellschaft ein Förderpreisgeld in Höhe von 3.000 Euro. Die zweitgereichte Arbeit von Gernot Nischler wird mit 2.000 Euro honoriert.

Die Gewinner in der Kategorie Master-/Diplomarbeiten

In der Kategorie Master-/Diplomarbeiten konnte sich in der öffentlichen Präsentationsrunde Thomas Kellner mit seiner Arbeit „Struktur und Morphologie von Wirkstoffen in Laminaten und deren Einfluss auf das Frei-

Der Förderpreis des Forums Technik und Gesellschaft

Zur Teilnahme am Förderpreis des Forums Technik und Gesellschaft berechtigt sind alle Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen der Technischen Universität Graz eines Abschlussjahrganges, deren Dissertationen bzw. Master-/Diplomarbeiten zwischen 1. August und 31. Juli des Folgejahres einschließlich aller damit zusammenhängenden Prüfungen und Arbeiten abgeschlossen wurden. In der ersten Stufe des mehrstufigen Auswahlverfahrens erfolgt eine schriftliche Bewertung der Einreichungen (getrennt nach Dissertationen und Master-/Diplomarbeiten) durch die einzelnen Juroren nach den Kriterien visionärer Anspruch/Innovationsgehalt, Gegenwarts- und Praxisbezug, Interdisziplinarität sowie sprachliche Form der Einreichung. In einer weiteren Runde müssen die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Arbeiten in einer öffentlichen Präsentation vor der Jury vorstellen. ■